



Die Küche ist die Seele des Hauses

In den alten

Dorfhaushalten lebte die ganze Familie in der Küche. Je nach Grundstücks- und Finanzlage konnten sie jedes große Haus mit unzähligen „Reinräumen“ haben. Schauplatz des Alltags war fast ausschließlich die Küche. Es war möglich, mit schlammigen Stiefeln und verstaubten Holzpantoffeln hineinzugehen. Dort konnten die Krümel auf den gepflasterten Boden fallen, das Kätzchen oder der Hund konnte um die Beine fauchen.

Ich werde nie vergessen, wie wir als kleines Mädchen in der Küche meiner Großeltern gemeinsam Überraschungsecke gebacken haben.

In großen Waisenhäusern besteht

für Kinder leider selten die Möglichkeit, gemeinsam mit Erwachsenen Essen zuzubereiten. Dies hat bisher eine sehr starke und lebenslange Wirkung. Wie oft und wie oft setzen wir uns mit den Jugendlichen zusammen, um uns von der guten alten Zeit zu erzählen, als sie mit den Erziehern im Familienhaus oder im Franziskus zu Abend gegessen haben. Was für schöne Erinnerungen. Wie viel Freude und wie starke pädagogische Wirkung diese kulinarischen Momente hatten ...

Unsere Köchinnen versuchen jeden Tag im Jahr, den Kindern, die hier aufwachsen, die unterschiedlichsten Gerichte und wohlschmeckende Kost anzubieten. Nicht einmal müssen wir zugeben, dass es in unseren eigenen Familien kein so komplexes und vielfältiges Essensangebot gibts wie die Bewohner von Waisenhäusern haben. Ebenfalls die Gefahr der Verschwendung kann auch hoch sein. Wenn beispielsweise ein Kind etwas nicht mag, wird es fast jedes Kind als Lauffeuer übernehmen und das Essen nicht einmal anfassen. In solchen Fällen passiert es, dass das betreffende Lebensmittel erneut angeboten wird. Aber das ist nicht immer der Fall.

Interessanterweise bat ich Ingrid, die Sekretärin unseres Zentrums, sich anzuschauen, wie viel es kostet, die Kinder in unserem Zentrum zu ernähren. Laut Buchhaltungsdaten geben wir im Monat mehr als 8.300 Lei für Lebensmittel aus, das bedeutet

etwa 400 Lei für eine Kindermahlzeit. Dies ist nur der Betrag, der für Lebensmittel ausgegeben wird ... wenn wir die Gehälter des Küchenpersonals, den Stromverbrauch und das Gas noch dazuzählen würden, müssten wir einen ausreichend hohen Betrag bekommen.

Fakt ist: Die Küche ist die Seele der Familie, auch in einer so großen Familie wie unsere ist. Einer der zentralen Orte. Wenn wir an die festlichen Vorbereitungen denken, an den Duft der leckeren Kuchen, damit sind sicher unsere Kinder auch einverstanden.

Wenn wir uns am Tisch treffen, wenn wir uns unterhalten können, ist das immer ein festlicher Anlass. Vielleicht sollten wir in der Zukunft mehr Möglichkeiten für unsere Jugendlichen anbieten, ihr eigenes Essen zuzubereiten ... damit sie kochen lernen, und vor allem, zu schätzen lernen, was sie essen.

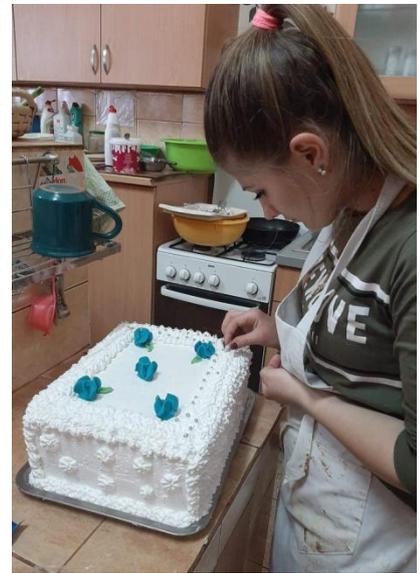


Was bedeutet die Familie? - Für ein Mädchen, das in einer Kindereinrichtung aufgewachsen ist
Andrea Gyarmati, 18 Jahre alt,
Sie lebt im Kinderheim „Heilige Dreifaltigkeit“ in Gálospetri.

Ich war 11 Jahre alt als ich hierher gekommen bin, jetzt bin ich am Samstag 18 geworden. Wir feiern gemeinsam alle Geburtstage, es wird sogar eine Torte gegeben, wir leben hier als eine große Familie. Wir hatten diesen Monat schon zwei Geburtstage. Fast jede Woche gibt es einen, wir sind viele.

Ich bin zuerst mit einer meiner Geschwister, Erika, hierher gekommen, weil wir keinen guten familiären Hintergrund, keine guten Umstände zu Hause hatten. Es gab zwar ein Häuschen, in dem wir damals gewohnt haben, eine Küche, ein Zimmer, aber es gab kein Badezimmer.

Dann ist plötzlich unser Vater gestorben und zwei Monate darauf ist einer unserer Brüder auch zu uns gekommen. Nach einiger Zeit wurde unser jüngste Bruder auch in der



Einrichtung untergebracht. Meine Mutter hatte vor 2 Jahren einen neuen Partner und mein kleiner Halbbruder wurde letztes Jahr geboren. Der Mann ist seitdem leider gegangen, so dass mein Halbbruder jetzt auch ohne Vater ist. Ich denke, es wird auch bei ihm so sein, dass er, wenn er größer wird, hierher kommt. Ich denke, es wäre besser für ihn hier, als zu Hause. Dann wären wir wenigstens alle zusammen.

Ich habe viel gelernt

Alle haben sich sehr verändert, auch ich. Ich habe viel gelernt. Sonst wäre ich nicht hier, ich wäre nicht dort



angekommen, wo ich jetzt bin. Ich habe backen und kochen gelernt. Für manche Kinder habe ich meinen Geburtstagskuchen wie in einer Familie gebacken. Ich weiß, wie man Ordnung hält und wie man reinigt. Ich beginne nicht mit der Erde zu reinigen, ich beginne mit Spinnweben. Ich kann in die Schule gehen, Autofahren lernen. Wenn ich nicht hier leben würde, wären all diese Sachen sicherlich nicht erreichbar für mich. Ich habe viele Unterstützer kennengelernt, sehr gute Leute, die sich mit unserer Familie angefreundet haben. Bruder Csaba ist auch ein Teil meiner Familie, denn wenn er das nicht getan hätte, was er gemacht hat, diese Kinder wären nicht so gut aufgehoben. Und natürlich die Pädagogen, die täglich mit uns zu tun haben. Ich werde versuchen meinem Kind alles zu geben, aber ich habe zuerst gelernt, man muss den richtigen Hintergrund haben, damit man jemanden unterstützen kann. Und sei mit einem Mann zusammen, der nicht betrügt und alles ernst nimmt. Ich werde mich bemühen meinem Kind alles zu geben, wie sie mir hier alles geben. Ich möchte keinen Streit haben.

Ich habe 22 Brüder

Jedes Kind in diesem Heim ist mein Bruder. Ich habe 22 Brüder. Wir sind uns in allem einig, manchmal gibt es Streit, aber es dauert nicht lange. Wir sind wie eine große Familie. Viele der Unterstützer sagten auch, dass unter uns ist eine Liebe, was zwischen zwei Geschwisterkinder auch nicht immer zu sehen ist. Wir machen alles zusammen. Wenn wir im Garten arbeiten, machen wir es gemeinsam. Etwas anderes machen wir auch gemeinsam, alle zusammen. Wenn die Mutter Hilfe braucht, müssen die Kinder helfen. Tante Erzsike ist der Motor unserer Familie. Wir haben viel von ihr gelernt. Wenn du eine



Freundin brauchst, hast du eine Freundin, wenn du eine Mutter brauchst, hast du eine Mutter, wenn du eine Erzieherin brauchst, hast du eine Erzieherin. Ich bin ihr für alles sehr dankbar!